

Zwischenfruchtanbau

Anhand der Versuche sollte erhoben werden, ob Zwischenfruchtanbau ein erhöhtes Schädlingsrisiko für Zuckerrüben bedingt. Die Ergebnisse zeigen, dass diese Sorge unbegründet ist. .

Rübenschädlinge werden primär durch Gänsefußgewächse gefördert, die z.B. am Feldrand in Brachflächen und stellenweise im Kernbereich des Feldes aufgehen. Der wichtigste Vertreter am Acker ist der Weiße Gänsefuß (*Chenopodium album*).

Allgemein sind für eine gute Entwicklung der Zwischenfrucht folgende Punkte entscheidend:

- breite, ausgewogene Mischung aus unterschiedlichen Arten und Gattungen
- optimale Aussaat bei hoher Saatstärke
- angepasster Aussaatzeitpunkt

Kahlfraß von Kreuzblütlern (z.B.: Ölrettich und Kresse) wie 2019 am Standort Großmugl lässt sich nur schwer durch weitere Arten kompensieren, wodurch lückige Bestände entstehen können.

Weitere Informationen wurden auch am virtuellen Feldtag im Dezember 2020 am Betrieb Mayr in Steinbrunn vorgestellt:



Die Aussaat der Zwischenfrucht sollte mit einer Sämaschine erfolgen, um optimale Keimbedingungen sicherzustellen



Artenreiche Begrünungsmischungen senken das Risiko von Ausfällen und erhöhen die Biodiversität

Kontakt

Landwirtschaftskammer Niederösterreich
Wiener Straße 64, A-3100 St. Pölten
Telefon: +43 (0)5 0259
E-Mail: office@lk-noe.at

Kontakt

Landwirtschaftskammer Österreich
Schauflegasse 6, 1015 Wien
Telefon: +43 (1) 53 441 - 0
E-Mail: office@lk-oe.at

Kontakt

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH
Spargelfeldstraße 191, 1220 Wien
Telefon: +43 5 0555-34200
E-Mail: pflanzengesundheit@ages.at

Kontakt

AGRANA Research & Innovation Center GmbH
Josef-Reither-Straße 21-23, 3430 Tulln
Telefon: 02272 60211402
E-Mail: info-ric@agrana.com

ARGE
Rübenanbau eip-agri
AGRICULTURE & INNOVATION



lk Landwirtschaftskammer
Niederösterreich



RESEARCH & INNOVATION
CENTER



AGES

Österreichische Agentur für Gesundheit
und Ernährungssicherheit GmbH

lk Landwirtschaftskammer
Österreich

ARGE Rübenanbau

Aufbau von Erhebungs- und Regulierungsmaßnahmen zu ausgewählten tierischen Schädlingen im Zuckerrübenanbau in Österreich



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

— Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20
Entwicklung für das Ländliche Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Rübenerdfloh

Chaetocnema tibialis, C. concinna

- Die tägliche Feldkontrolle ist unter trockenen und warmen Bedingungen in der kritischen Phase zwischen Auflaufen der Zuckerrübe und der Entfaltung des ersten Laubblattpaares Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Bestandsetablierung
- Schadschwelle
 - 20% Blattfläche vernichtet oder
 - 40% geschädigte Pflanzen bis BBCH 12
- Regulierungsmaßnahme mittels Insektiziden (Pyrethroide)

Schwarze Bohnenlaus

Aphis fabae

- Kritisches Auftreten je nach Witterung zwischen Mitte Mai bis Anfang Juli
- Schadschwelle
 - 30 % befallene Pflanzen bis zum Blattschluss
 - 50 % befallene Pflanzen nach dem Blattschluss
- Regulierung durch Nützlinge häufig ausreichend



Schaden durch den Rübenerdfloh



Befall durch Schwarze Bohnenlaus

Grüne Pfirsichblattlaus

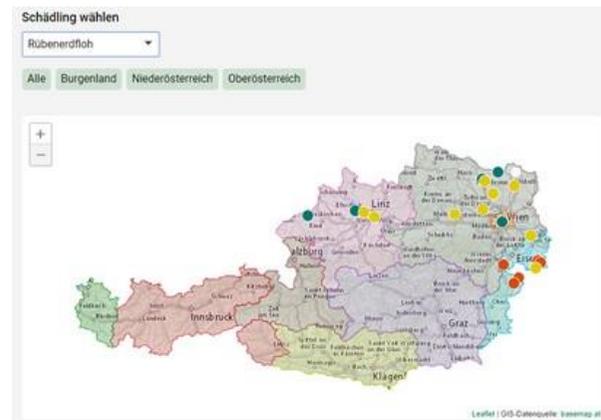
Myzus persicae

- Die Grüne Pfirsichblattlaus ist aufgrund ihrer Farbe und ihrer hohen Mobilität im Bestand, wesentlich schwerer zu erkennen als die Schwarze Bohnenlaus.
- Höhere Gefahr der Virusübertragung
- Schadschwelle
 - 10% befallene Pflanzen bis zum Blattschluss
- Regulierung mittels Insektizide (z.B.: Flonicamid oder Acetamiprid), Kombination mit letzter NAK oder Borspritzung möglich

Warndienst

Der Warndienst bietet kostenlos Informationen zur aktuellen Befallsentwicklung in den unterschiedlichen Regionen. Jederzeit für jeden abrufbar unter www.warndienst.lko.at.

- Rübenerdfloh
- Schwarze Bohnenlaus
- Grüne Pfirsichblattlaus



Darstellung der Boniturergebnisse über www.warndienst.lko.at

Insektizidversuch

Die Erträge der Zuckerrübe stehen in großem Zusammenhang mit den Witterungsbedingungen während des Auflaufens der Pflanzen, sowie mit der Populationsgröße der auftretenden Rübenschädlinge. Bei moderatem Auftreten kann mittels gezielter Applikationen von Insektiziden eine erfolgreiche Regulierung erfolgen.

Tabelle 1: Insektizidversuche 2022; Ertrag in Tonnen Zucker pro Hektar

	n	Gerhaus 1	Immendorf	Trübensee	Zagging		
Unbehandelt	4	8,79	C	13,39	C	24,94	A
Force 20 CS	4	11,06	BC	14,64	B	24,81	A
Force 20 CS + 1 Spritzapplikation	4	11,12	BC	15,91	AB	24,75	A
Force 20 CS + 2 Spritzapplikationen	4	10,34	C	16,04	AB	25,25	A
Force 20 CS + 3 Spritzapplikationen	4	13,24	AB	15,67	AB	25,01	A
LSD 5 %		2,53		1,21		2,09	1,53
Signifikanz		**		**		n.s.	n.s.

Rübenderbrüssler

Asproparthenis punctiventris

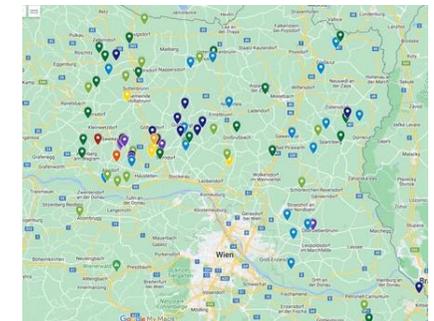
Im Rahmen des Projekts wurde ein Larven- bzw. Käferscreening entwickelt, um das mögliche Auftreten des Rübenderbrüsslers im Folgejahr abschätzen zu können.

2022

101 Beprobungen

Käfer/m²

- = 0 dunkelgrün
- 0,1 – 2 hellgrün
- 2,1 – 5 hellblau
- 5,1 – 10 dunkelblau
- 10,1 – 15 violett
- 15,1 – 20 grau
- 20,1 – 25 gelb
- 25,1 – 30 dunkelgelb
- 30,1 – 35 orange
- 35,1 – 40 rosa
- >40,1 rot



Darstellung der Ergebnisse des Larven- & Käfermonitorings 2022



Rübenderbrüsslerlarve



Rübenderbrüssler im Puppenest